



SPD



Vier Jahre im
Landtag –
ein Rückblick im
Zeitraffer

Ruth Müller, MdL

Landtagsabgeordnete für die Landkreise
Landshut, Straubing-Bogen und
Dingolfing-Landau



Im September 2013 wurde ich zum ersten Mal in den Bayerischen Landtag gewählt und darf seitdem meine **Heimatregion Landshut** in München vertreten. Zudem bin ich für die **Stimmkreise Dingolfing und Straubing die Betreuungsabgeordnete**.

Aus meiner über 20jährigen Tätigkeit im Kreistag von Landshut weiß ich, wie wichtig die wohnortnahe medizinische Versorgung in einer Region ist. Deshalb bin ich als Abgeordnete im **Ausschuss „Gesundheit und Pflege“** tätig. Niederbayern ist auch geprägt von der Landwirtschaft, deshalb ist mein **zweiter Ausschuss „Landwirtschaft, Ernährung und Forsten“**.



Die Sitzungswochen in München sind vollgepackt mit Terminen, Gesprächen, Arbeitskreisen:

53 Sitzungen des Ausschusses „Gesundheit und Pflege“

65 Sitzungen des Landwirtschaftsausschusses und

172 Fraktionssitzungen

117 Plenartage wurden genutzt, um Anträge zu behandeln, in aktuellen Stunden und Dringlichkeitsanträgen über politisch tagesaktuelle Themen zu beraten

317 Anfragen zu verschiedensten Themen habe ich gestellt (Stand 11/2017)

Weitere Aufgaben und Tätigkeiten:

- stellvertretende Vorsitzende im Gefängnisbeirat der JVA Straubing
- stellvertretende Vorsitzende des Maßregelvollzugsbeirats in der Forensik in Straubing
- stellvertretendes Mitglied der Enquete-Kommission „gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern“
- Mitglied im Kuratorium der Hochschule Landshut

Ehrenamtlich bin ich nach wie vor als **Kreis- und Gemeinderätin** tätig, aber auch im Kirchenvorstand, in der Dekanatsynode und den Partnerschaftsvereinen „Landshut-Nowosibirsk“ und „Pfeffenhausen-Jaworzyna Śląska“ und **Mitglied in zahlreichen anderen Vereinen**. Für den neugegründeten ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser habe ich die Schirmherrschaft übernommen.

An sitzungsfreien Tagen bin **ich in den Gemeinden vor Ort unterwegs**, um mir Anregungen für die parlamentarische Arbeit zu holen und zu erfahren, welche Sorgen und Nöte die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen haben, diskutiere mit Schülerinnen und Schülern, besuche Seniorenheime und informiere mich bei Landwirten. Dazu kommen viele Einladungen zu Veranstaltungen, Einweihungen oder Eröffnungen. Mein Büroteam unterstützt mich tatkräftig, damit alle Bürgeranfragen und Terminwünsche zeitnah beantwortet werden.



Ich habe mein Versprechen aus 2013 wahrgemacht: als einzige niederbayerische Abgeordnete sind meine Einkünfte auf meiner Homepage aufgelistet.

Auf den nachfolgenden Seiten sind einige Schwerpunkte meiner politischen Arbeit dargestellt.

Machen Sie sich ein Bild von mir, meinen Zielen und meiner Person

Reinhold Hübler



Bei Kolping und in der KJUB (Katholische Landjugendbewegung Bayern) habe ich meine ersten Erfahrungen in der verbandlichen Jugendarbeit und damit auch mit der Politik gemacht. Denn die Jugend auf dem Land hat sich schon immer stark für ihr gesellschaftliches Umfeld interessiert und eingesetzt. Als **evangelische Christin** bin ich im Jahr 2000 erstmals in den **Kirchenvorstand der Dreieinigkeitskirche Rottenburg** gewählt worden und darf **seit 2013 als Präsidiin der Synode im Dekanatsbezirk Landshut** tätig sein.

In der SPD-Landtagsfraktion bin ich **Mitglied des Arbeitskreises „Kirche und Politik“**. Gemeinsam mit Kolleginnen haben wir die Diskussion im Bundestag zur **Neuregelung der Sterbehilfe intensiv mit mehreren Veranstaltungen in Niederbayern** begleitet, die stets sehr gut besucht waren und nachhaltige Diskussionen ermöglicht haben. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Palliativ-Station am Krankenhaus Landshut Achdorf konnte ich die Ausstellung **„Gemeinsam Gehen“** nach Landshut holen und Bundesminister a. D. Franz Müntefering als Referenten gewinnen.



Irgendwo auf der Welt
„Flucht und Vertreibung“

Die **Ausstellungsreihe „Flucht und Vertreibung“** der evangelischen Kirche aus dem Münsterland konnte ich 2015 in unserer Region in Zusammenarbeit mit den evangelischen Kirchengemeinden und den SPD-Ortsvereinen zeigen. 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war es mir ein Anliegen, die Zeitzeugen zu Wort kommen zu lassen, damit die Schrecken von Krieg, Flucht und Vertreibung nicht vergessen werden. Unter dem Motto „Irgendwo auf der Welt“ fanden **zahlreiche Veranstaltungen in Kirchen, Seniorenheimen und Schulen in Niederbayern und der Oberpfalz** statt. Die evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer griffen das Thema „Flucht und Vertreibung“ in den Gottesdiensten auf und die Bilder und Geschichten von damals und heute glichen sich auf erschreckende Weise.

Kirche und Politik - Engagement für die wichtigen Themen im Leben



Martin Luther:
„Und wenn ich wüßte,
dass morgen die Welt
untergeht, würde ich
heute noch ein
Apfelbäumchen
pflanzen“

Große Umbrüche erleben wir derzeit auch in der Landwirtschaft. Ich bin der Überzeugung, dass Bayern Bauernland bleiben muss. Unsere einzigartige Kulturlandschaft haben wir auch den bäuerlichen Familienbetrieben zu verdanken.

Jeder Landwirt sollte die Chance haben, seine Produkte so zu erzeugen, wie er es für richtig hält. Dabei ist der Familienbetrieb, insbesondere wenn er ökologisch und tierwohlgerecht arbeitet, bevorzugt zu fördern. Unsere Betriebe sind das Herzstück der bayerischen Landwirtschaft und versorgen die regionalen Märkte oder bieten ihre frischen Produkte vor Ort an, wovon ich mich bei vielen Ortsterminen in Hofläden, an Milchtankstellen und Bauernmärkten überzeugen konnte. Unsere Landwirtschaft produziert hochwertige Lebensmittel, die ihren Preis wert sein müssen.

Die landwirtschaftlichen Familienbetriebe brauchen eine vielfältige Perspektive, wie sie ihre Höfe – und damit das Ortsbild – erhalten können. Eine gute Verbindung zur Direktvermarktung bietet der Erlebnisbauernhof oder „Urlaub auf dem Bauernhof“. Gerade an Wander-, Pilger- oder überregionalen Radwegen bietet dieses Konzept noch viele unausgeschöpfte Möglichkeiten.



Um unsere Kulturlandschaft vielfältig und erlebenswert zu erhalten, müssen Monokulturen, insbesondere der Maisanbau für Biogasanlagen, neu gedacht werden. Es gibt eine Reihe von Maisersatz- oder Maismischkulturen, die nur geringen Ertrag und Energie erzeugen. Doch dem Landschaftsbild und der biologischen Vielfalt muss dies geschuldet werden.



Bei meinen zahlreichen Besuchen vor Ort berichten mir die Imker, wie Umwelteinflüsse (Monokulturen, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln,...) sich auf das Wohl ihrer Bienen auswirken. Ihre Erfahrungen und Forderungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Insekten müssen für die Agrarpolitik wegweisend sein.



Wenn konventionell, dann mit Verantwortung gegenüber den Mitmenschen

Wer konventionell produziert, hat ebenso Unterstützung verdient. Hierbei – und vor allem bei Großbetrieben – ist meiner Ansicht nach die Verantwortung gegenüber den Mitmenschen ein entscheidender Faktor. Massenproduktion und Massentierhaltung und alle damit verbundenen negativen Auswirkungen müssen staatlicherseits reguliert und kontrolliert werden. Nur eine nachhaltige Landwirtschaft sichert unsere Lebensgrundlagen, wie beispielsweise sauberes Grundwasser.



Bienen als Indikatoren der biologischen Vielfalt

Die Imker mit ihren Bienen sorgen nicht nur für die Produktion von Honig und die Bestäubung der Felder und (Obst-)Gärten, sie dienen auch als Indikator der biologischen Vielfalt. Kommt das ökologische Gleichgewicht aus der Balance, wie wir es derzeit im Stillen erleben, sterben nicht nur die Bienen, sondern auch alle anderen Insekten und die davon in der Nahrungskette abhängigen Tiere.





Übersorgt. Unterversorgt. Fehlversorgt

Im Gesundheitssektor gibt es ein riesiges Stadt-Land-Gefälle: Während es in Städten oft ein Zuviel an ärztlicher Versorgung gibt, hat das Land deutlich zu wenig davon.

Ich setze mich dafür ein, dass niederbayerische Krankenhausstandorte langfristig erhalten werden und mit kleinräumigen Strukturen die wohnortnahe medizinische Versorgung in den niederbayerischen Flächenlandkreisen gesichert wird.

Chancen der Digitalisierung nutzen

Der Ausbau von telemedizinischen Anwendungen kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass für die Menschen in ländlichen Regionen auch zukünftig ein qualitativ hochwertiger Zugang zu medizinischer Expertise möglich ist.

Ich setze mich dafür ein, dass durch eine Förderung telemedizinischer Techniken die medizinische Versorgung für den ländlichen Raum als wichtiger Baustein einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung gewährleistet wird.

Vorbeugen statt Reparieren

Es ist Aufgabe der Politik durch soziale Ungleichheit bedingte Unterschiede im Gesundheitszustand mit gesundheitsfördernden Strategien soweit wie möglich zu verringern. Soziale Faktoren wie Alter, Geschlecht, Familienstand, Wohnort oder Migrationshintergrund dürfen in Bayern keine gesundheitlichen Risikofaktoren bleiben.

Ich setze mich dafür ein, dass die Politik Verantwortung darin übernimmt, die Bevölkerung bei einer gesundheitsbewussten und vorbeugenden Lebensführung zu unterstützen. Bildung, Beruf und Einkommen dürfen keine Auswirkung auf den Gesundheitszustand des Einzelnen haben. Dem gilt es mit einem fundierten landesweiten Präventionskonzept entschieden entgegenzutreten. Zudem muss die Parität in der Krankenversicherung wieder hergestellt werden.



Pflegepolitik gestalten – Verbesserung des Pflegealltags ermöglichen

In meinem politischen Alltag erfahre ich in vielen Gesprächen oft von der hohen Arbeitsbelastung in bayerischen Pflegeheimen. Die großen Anstrengungen für eine gute pflegerische Versorgung werden oft erschwert durch enge Personalbemessung und zu wenig Zeit durch einen hohen Bürokratieaufwand. Gute Pflege braucht Zeit und Zuwendung. Pflege ist ein unverzichtbarer aber auch sehr anstrengender Beruf. Ohne gute Pflege werden wir als alternde Gesellschaft nicht überleben können.

Ich setze mich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen in der Pflege zukunftsorientiert gestaltet werden. Wir brauchen deshalb Reformen sowie eine größere Wertschätzung für alle, die in diesem Berufsfeld tätig sind.





Seit nahezu 100 Jahren dürfen Frauen in Deutschland wählen und gewählt werden, doch die tatsächliche Umsetzung der Gleichberechtigung ist noch nicht erfolgt. So verdienen Frauen noch immer rund 24% weniger als ein Mann, die Renten von Frauen sind niedriger und auch die Teilhabe am politischen Leben ist in den Parlamenten immer noch nicht ausgeglichen repräsentiert. Bei 15 Frauenempfangen in ganz Bayern rund um den internationalen Frauentag im März, den Veranstaltungen für Kommunalpolitikerinnen und dem Mädchenparlament, zu dem ich jedes Jahr eine andere Schule einlade, habe ich die Gelegenheit genutzt, frauenpolitische Themen zu diskutieren und Räume für Begegnungen geschaffen.

Wie hat sich die Situation von Frauen in unserem Land verändert? Und wo brauchen wir noch Veränderungen und Verbesserungen für die Lebenssituation von Frauen in allen Generationen? Als frauenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion habe ich gemeinsam mit meiner Kollegin Dr. Simone Strohmayer in den vergangenen vier Jahren zahlreiche Veranstaltungen und Vor-Ort-Besuche durchgeführt.

Mir ist es ein Anliegen, die Situation von Frauen und Kindern, die in ein Frauenhaus flüchten müssen, zu verbessern. Dazu haben wir Anträge gestellt und erreicht, dass das Sozialministerium eine „Studie zur Bedarfsermittlung zum Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder in Bayern“ in Auftrag gegeben hat, das im Februar 2016 vorgestellt wurde. Ich setze mich mit Nachdruck dafür ein, dass endlich die Umsetzung erfolgt, mehr Frauenhausplätze geschaffen werden, die Finanzierung verbessert wird und mehr Präventionsarbeit geleistet werden kann. In ganz Bayern habe ich mittlerweile 25 Frauenhäuser und Frauennotrufe besucht und mir ein Bild von der Situation vor Ort gemacht.

Mehr
Gleichberechtigung
von Mann und Frau
im Beruf, in der
Bezahlung und
in der Politik

Andrea Nahles:
„Ich möchte
Macht,
damit ich etwas
verändern
kann“





Eine umfassende und der aktuellen Technologie angepasste Bildung in unseren Schulen ist für eine optimale Vorbereitung auf die heutige Berufswelt unabdingbar für unsere Kinder. Auf zahlreichen Schulbesuchen in meinen drei Stimmkreisen Landshut, Dingolfing-Landau, sowie Straubing-Bogen habe ich daher bereits glänzende Beispiele dafür gesehen, aber dennoch muss noch einiges getan werden, wofür ich mich als Landtagsabgeordnete einsetze.

Außerdem kämpfe ich dafür, die gebundene Ganztagsbetreuung bis zur Oberstufe an unseren Schulen einzuführen. Wenn beide Elternteile arbeiten, möchten sie ihre Kinder bestens betreut und versorgt wissen, sowohl pädagogisch als auch hinsichtlich gesunder und ausgewogener Ernährung in den Schulkantinen.



Auch die politische Bildung unserer jungen Bürgerinnen und Bürger ist mir ein Anliegen. Daher war ich bereits anlässlich zahlreicher verschiedener Projekte, wie dem Planspiel „Der Landtag sind wir“ oder zu Unterrichtsstunden an zahlreichen Schulen, um mich den Fragen der Schülerinnen und Schüler zu stellen. Außerdem nahmen viele Schulleiter und Fachlehrer die Gelegenheit wahr, die Wanderausstellung „Der Weg zu Deutschen Einheit“ von mir auszuleihen. Die Präsentationen in den Schulen nutzte ich für interessante Gespräche.

Oft besuchen mich auch Schulklassen im Landtag, denen ich bei der gemeinsamen Diskussion im Plenarsaal einen Einblick in den Alltag einer Politikerin gebe. Die SPD-Landtagsfraktion veranstaltet außerdem jährlich das Mädchenparlament für politikinteressierte junge Frauen, an dem ich ebenfalls aktiv mitwirke, da es mir als frauenpolitische Sprecherin ein Anliegen ist, gerade Mädchen für die Politik zu begeistern.

Beste Bildung und optimale Betreuung für Niederbayerns Kinder

Unterwegs in Niederbayern



Feuerwehr Feldkirchen Sicherheit Parkstetten Inklusion Dingolfing Kinderbetreuung Neufahrn Frauen

Landshut Landau

Ländlicher Raum

Wohnungsbau

Mallersdorf-Pfaffers



Hohenthann

Landshut Straubing

Landshut Bildung

Landshut Naturschutz

Landshut Gute

Gleichwertige

Neufahrn ÖPNV

Landwirtschaft

Digitalisierung

Schulobst Leibfisch

Wohnungsbau

Mallersdorf-Pfaffers



Mengkofen

Digitalisierung

Landshut am Erlbach

Landshut Feldkirchen

Landshut Kinderbetreuung

Landshut Unterneuhausen

Landshut Geiselhöring

Landshut Laberweinting

Kultur Gute Pflege

Vilsbiburg Digitalisierung

Kinderbetreuung

Pfaffenberg Mitte



Gleichwertige Lebensverhältnisse Vilsbiburg Hochschule

Gute Pflege Wörth a.d. Isar Prävention Wörth

Gleichstellung Konzell Imkerei Landau Kultur

Verbraucherschutz Straubing Wohnungsbau Geiselhöring

Infrastruktur Unterneuhausen Lärmschutz Pilsting

ruth-mueller.de

@Ruth.Mueller.SPD

Herausgeber: Ruth Müller, MdL

V.i.S.d.P.: Ruth Müller, MdL

Nikolastraße 49, 84034 Landshut
ruth.mueller@bayernspd-landtag.de
0871-95358 300

Fotos: Bürgerbüro Ruth Müller, Peter Litvai Fotografie